№ 4936. Freitag, 10. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem ord. Prof. an der Universität zu Greifswald und Director der Akademie zu Eldena, Geh. Reg.-Rath Dr. Baumstark den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Ober-Commissar Thiemann zu Hannover den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Hof-Chirurgus 2c. Drascher zu Berlin und dem Kaufmann Keitsch zu Breslau den K. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Domprediger Frobenius zu Merseburg den Adler der Ritter des K. Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem prinzl. Hegemeister Tornow zu Stietzheide und dem prinzl. Maschinenmeister Tümpner zu Schloß Klein-Glienecke das Allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Wagen-Fabrikanten Eisenhardt zu Berlin das Prädicat eines K. Hof-Wagen-Fabrikanten zu verleihen.

Der Kataster-Secretär Rohde und der Reg.-Secretariats-Assistent Klewitz sind zu Geh. Registratoren im Finanz-Ministerium ernannt worden.

[Lotterie.] Bei der am 9. Juli beendigten Ziehung der 1. Klasse 138. Kgl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rt. auf No. 31,104. 1 Gewinne von 1200 Rt. auf No. 60,666. 2 Gewinne zu 500 Rt. fielen auf No. 1119 und 40,583 und 2 Gewinne zu 100 Rt. auf No. 77,412 und 82,704.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Morgens.

New-York, 9. Juli. Die National-Convention der demokratischen Partei hat für die Präsidentschaft einstimmig Horatio Seymour von New-York vorgeschlagen, welcher die Candidatur acceptirte. Als Candidat für die Vice-Präsidentschaft wurde durch Acclamation General Frank Blair vorgeschlagen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 9. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung fast einstimmig beschlossen, den Antrag des Magistrats, welcher dahin geht, das neue Johannisgymnasium als evangelisches Gymnasium zu eröffnen, abzulehnen, indem die Versammlung bei dem Prinzipe beharrt, daß höhere Unterrichtsanstalten confessionslos sein müssen. Nach der Erklärung des Oberbürgermeisters ist es unzweifelhaft, daß der Magistrat diesem Beschlusse zustimmen wird. (W. T.)

Altona, 9. Juli. Das Zollaversum für Altona ist seitens der Regierung auf 30,000 Thlr. festgestellt, wogegen die Regierung die Vergrößerung der Hafenanlagen zusagt.

Dresden, 9. Juli. Das „Dresdner Journal“ meldet: Die Regierung hat bezüglich der Albertsbahn die Beschlüsse der letzten Generalversammlung abgelehnt und erklärt, daß sie nunmehr von jedem weiteren Versuche einer gütlichen Verständigung absehe und sich lediglich auf die Geltendmachung ihrer aus den Bedingungen der Concession hervorgehenden Rechte beschränken müsse. (W. T.)

Stuttgart, 9. Juli. Wahlen zur Kammer der Abgeordneten: Körner in Ludwigsburg, Dr. Ed. Pfeiffer in Ulm, Stadtschultheiß Lempenau in Cannstat, (sämmtlich nat.-lib.); Probst in Biberach und Bayrhammer in Ellwangen, (beide großdeutsch); Naegele in Baknang, (Volkspart.); Mayer, Redacteur des „Beobachters“; Becker, Gutheinz, Egelhaaf, Heß, Nicke (Demokraten), Horn, Reuschler, Sick (Regierungskandidaten), Wächter wurde nicht gewählt. (W. T.)

Paris, 9. Juli. Die „Patrie“ meldet das Gerücht, daß der König der Belgier sich zur Zeit des Aufenthalts des Kaisers Napoleon in Plombières ebenfalls dorthin begeben werde. (N. T.)

London, 9. Juli. „Times“ und „Daily news“ nehmen an, daß das von der demokratisch-nationalen Convention in Newyork aufgestellte Programm bei der Präsidentenwahl der republikanischen Partei den Sieg sichere. (N. T.)

Copenhagen, 9. Juli. Sicherm Vernehmen nach wird die Verlobung des Kronprinzen übermorgen stattfinden. Der schwedische Minister des Auswärtigen, Graf Wachmeister, welcher bisher hieselbst Gesandter war, ist deshalb hieher gekommen. (N. T.)

Florenz, 9. Juli. Die Ernennung eines Berichterstatters in der Tabaksangelegenheit ist durch neue zwischen dem Minister und der betreffenden Commission entstandene Schwierigkeiten verzögert worden. Die Opposition ist fortdauernd sehr lebhaft. Rattazzi, der demnächst zurückkehren wird, wird an der Discussion Theil nehmen. — Das Mittelmeer-Geschwader ist zur Abfahrt bereit. Man glaubt, daß es nach Constantinopel gehen wird. — An der Börse große Unentschlossenheit. Italienische Rente 57, 85. Napoleonsd'or 21, 65. (W. T.)

Madrid, 9. Juli. Die Regierung hat Ordre ertheilt, eine Dampfkorvette nach den Küsten von Andalusien zu senden, um die Mündung des Guadalquivir zu überwachen.

Die gegenwärtige Verfassung der „evangelischen Landeskirche.“ III.

Die Verfassung der „Preußischen Landeskirche“ — sagten wir — beruht nicht auf dem Princip des Protestantismus, sondern auf dem des Katholicismus. Zur Rechtfertigung dieses Urtheils wird ausreichen, wenn wir das „landesherrliche Kirchenregiment“ und daneben die erst später eingeführte kirchliche Gemeindeordnung für die sechs östlichen Provinzen, ferner die neue Einrichtung ihrer Kreissynoden, endlich die erst projectirten Provinzialsynoden derselben Landestheile in ihren wesentlichen Grundzügen unsern Lesern darstellen. Unserer Aufgabe gemäß fassen wir dabei nur die inneren kirchlichen Angelegenheiten ins Auge, ohne auch in dieser Beziehung eine absolute Vollständigkeit anzustreben.

In den Darstellungen unserer amtlich angestellten Kirchenrechtslehrer heißt es ganz einfach, daß in Folge der Reformation in allen der preußischen Monarchie angehörigen Gebieten das „Kirchenregiment“ von den Bischöfen auf die Landesherrn übergegangen sei. Demgemäß habe der König von Preußen, so lange er nicht selbst zu etwaigen Modificationen in der Verwaltung dieses Regimentes sich entschlösse, und zwar von Rechtswegen vornehmlich*) folgende bischöfliche Rechte: 1) Die Gesetzgebung in kirchlichen Angelegenheiten, 2) die Entscheidung über Angelegenheiten der Religion und des Glaubens, 3) die Einsetzung resp. Ernennung derjenigen Behörden und Beamten, deren er zur Verwaltung seiner bischöflichen Functionen bedarf.

In Betreff dieser Punkte, zumal der beiden ersten, mögen die Eiferer für die unverbrüchliche Geltung der alten Bekenntnisse sich merken, daß das von Melanchthon verfaßte und von Luther gebilligte Augsburgische Glaubensbekenntniß in Betreff der innern Angelegenheiten der Kirche keine andere „Gewalt der Bischöfe“ kennt, als die, welche man „übt und treibt allein mit der Lehre und Predigt Gottes Wortes und mit der Handreichung der Sacramente.“ Aber gerade diese, nach der Lehre der Reformatoren einem Bischofe allein zustehenden Rechte konnte naturgemäß der preußische Landesherr nicht übernehmen, ohne selbst Geistlicher zu werden. Dagegen soll er an sich genommen haben diejenige gesetzgebende und richterliche Gewalt, welche nur nach der katholischen Lehre, freilich nicht den weltlichen Fürsten, wohl aber dem Papste und den Concilien oder auch den einzelnen Bischöfen zusteht.

Wohl heißt es in der weiteren Ausführung des Art. 28 der Augsburgischen Confession, es sei „bischöfliches Amt“ „Lehre urtheilen, und die Lehre, so dem Evangelio entgegen, verwerfen, und die Gottlosen, deren gottloses Wesen offenbar ist, aus christlicher Gemeinde ausschließen.“ Aber es heißt auch ausdrücklich, daß sie dieses „bischöfliche Amt“ nicht üben sollen in der Weise eines Gesetzgebers oder eines Richters, sondern „ohne menschliche Gewalt, allein durch Gottes Wort.“ Auch sollen „die Pfarrleute und Kirchen“ den bischöflichen Worten darin nicht gehorchen, wie man einem Gesetze oder einem richterlichen Urtheile zu gehorchen schuldig ist, sondern nur so weit als sie selbst überzeugt sind, daß der Bischof dem Evangelio gemäß gesprochen habe. „Wo sie (die Bischöfe) aber (so heißt es weiter) etwas dem Evangelio entgegen lehren, setzen oder aufrichten, haben wir Gottes Befehl in solchem Fall, daß wir nicht sollen gehorsam sein.“ So sehen wir denn gerade hier, daß die Reformatoren bei der feierlichsten Erklärung, die sie je vor Kaiser und Reich abgegeben haben, sich verpflichtet fühlten, das Recht des persönlichen Gewissens und das Recht der kirchlichen Gemeinden jeder geistlichen und um so viel mehr jeder weltlichen Obrigkeit gegenüber zu wahren. Dagegen würden die Lehrer unseres jetzt sogenannten „evangelischen Kirchenraths“ unsere „Landeskirche“ auch dann noch eine „evangelische“ nennen, wenn in ihr, wie einst in der Kirche Heinrichs VIII., schlechthin kein anderer Unterschied von der römischen Kirche übrig geblieben wäre als der, daß das Supremat über sie nicht in der Hand des „Papstes“, sondern in der des „Landesherrn“ läge.

Das allerdings haben unsere hohenzollern'schen Landesherren, das haben u. A. Herzog Albrecht von Preußen schon im J. 1530 und wieder König Friedrich Wilhelm IV. im J. 1846 anerkannt, daß das Regiment in der Kirche nur der Kirche selbst gebühre und daß sie nur so lange es behalten dürften, als die Noth der Zeiten es erfordere. Dagegen hat, wenn auch nicht der eigene Scharfsinn des Ministers v. Raumer, so doch der seiner Getreuen die wundersame Entdeckung gemacht, daß die, nun auch durch Artikel 15 unserer Verfassung anerkannte, Selbstverwaltung der Kirche im Grunde schon immer vorhanden gewesen sei. Denn unsere Fürsten hätten sie niemals regiert in ihrer Eigenschaft als Landesherrn, sondern nur in der als vornehmste Glieder der Kirche selbst. Darin liege die wahre, die vom Staate unabhängige Selbstregierung der Kirche, und sie werde dieselbe sich so lange bewahren, als sie fortfahre, sich nur durch den absoluten König, als ihr vornehmstes Glied, zu regieren. Dagegen werde sie ihre Selbstständigkeit an die ihr fremde Macht des Staates verlieren, wenn irgend einmal der constitutionelle König als solcher das Kirchenregiment übernehmen sollte.

Unsere Leser werden uns die Wiederlegung einer solchen Theorie wohl erlassen, obgleich sie sehr wohl wissen, welche practische Geltung dieselbe sich zu verschaffen gewußt hat.

Auch der nun schon verstorbene Königsberger Professor Jacobson war in seinem 1864 erschienenen „evangelischen Kirchenrecht des preußischen Staats“ dieser Theorie im Wesentlichen beigetreten, dennoch schreckte er vor den äußersten Consequenzen des kirchlichen Absolutismus dort einigermaßen zurück, deshalb behauptet er u. A. daß die landesherrliche Gesetzgebung in kirchlichen Angelegenheiten und eben so die landesherrliche Entscheidung in Religions- und Glaubenssachen nicht unbedingt in das nur persönliche Ermessen des jedesmaligen Staatsoberhauptes gelegt sei. Jene sei vielmehr gebunden an die „verfassungsmäßige Mitwirkung“, diese an dem „Beirath der Kirche.“ Aber selbst abgesehen davon, daß bloße „Mitwirkung“ und bloßer „Beirath“ doch die allerschwächste Schranken des Absolutismus sind, so hat wenigstens in unsern östlichen Provinzen die Kirche, die nach Art. 7 der Augsb. Conf. „die Versammlung aller Gläubigen ist, bei welchen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sacramente laut des Evangelii gereicht werden“, nicht einmal ein verfassungsmäßiges Organ, durch welches sie irgend eine „Mitwirkung“ hätte üben, irgend einen „Beirath“ hätte aussprechen können. Es war 1864, wie es heute noch ist, bei uns gerade ebenso wie es war, als das Königsberger Consistorium (in einem Erlaß „die Einführung der Kreissynoden betreffend“ am 12. November 1861) das bemerkenswerthe Geständniß ablegte, daß bis jetzt unsere evangelische Kirche nichts weniger sei als „ein mit selbstständigem Rechte begabtes Gemeinwesen“, daß sie vielmehr „dem Staate und den anderen Religionsgesellschaften gegenüber“ sich einzig und allein darstelle „in der Gliederung der landesherrlichen Behörden.“

Mit einem schärfern Worte wüßten auch wir die völlige, die ganz absolute Unselbstständigkeit unserer „evangelischen Landeskirche“ nicht zu bezeichnen, als es diese „landesherrliche Behörde“, als es ein Consistorium gethan hat, zu dessen religiösen und kirchlichen Anschauungen wir uns doch sonst im entschiedensten Gegensatze wissen. Man erinnere sich überdies, daß das von einer „Religionsgesellschaft“ gesagt wird, die nicht etwa bloß nach Art. 15 der preußischen Verfassung, sondern die Kraft ihres eigenen innersten Wesens, die gemäß allen unseren Begriffen von evangelischer und christlicher Freiheit, von der Heiligkeit der Religion und der Unantastbarkeit der religiösen Ueberzeugungen „ihre Angelegenheiten selbstständig ordnen und verwalten“ muß.

Wenn wir sagten, daß die Verfassung der protestantischen Kirche auf katholischer Grundlage erbaut sei, so wissen wir sehr wohl, daß die römisch-katholische Kirche gerade die Abhängigkeit der Kirche von staatlichen Behörden entschieden verwirft. Aber nicht in dieser Verwerfung liegt das Wesentliche, sondern darin, daß in allen religiösen und damit in allen ihrer Natur nach mit der religiösen Ueberzeugung untrennbar verbundenen Fragen der Mensch nicht stehen soll unter der Autorität der eigenen Vernunft und des eigenen Gewissens, sondern unter der Autorität einer, angeblich von Gott selbst ihm verordneten Obrigkeit, gleichviel ob diese eine päpstliche oder eine staatliche ist.

*) Die minder bedeutenden übergehen wir.

BAC. **Berlin**, 9. Juli. [Die Parteien in Frankreich.] Die Rede, mit welcher der französische Staatsminister Rouher die Generaldebatte über das Budget im gesetzgebenden Körper abschloß, dürfte gerade nicht dazu beitragen, die in Paris vielfach verbreiteten pessimistischen Gerüchte zu zerstreuen. Die offiziösen Pariser Blätter suchen daher nachträglich den friedlichen Sinn der Rouherschen Rede in den Vordergrund zu stellen und die Opposition für die beunruhigende Lage Frankreichs verantwortlich zu machen. Es ist richtig, daß die alten Parteien, welche nur in ihrem gemeinsamen Gegensatz zu dem zweiten Kaiserreich sich berühren, ein Interesse daran haben, die innere Lage Frankreichs für bedrohlicher, sein Ansehen im Auslande für gefährdeter auszugeben, als sie in Wirklichkeit es sind. Thiers hat die kaiserliche Regierung geradezu angeklagt, die früher so ruhmreiche Gleichgewichts-Politik aufgegeben und statt ihrer das neue Prinzip der Nationalitäten aufgestellt, dadurch aber die Einheit Italiens und mittelbar die Gefahr verschuldet zu haben, daß nun auch in Deutschland ein einheitlicher Staat erstehe. Diesen Vorwurf giebt nun die „France“ (das Organ der Kaiserin) der Demokratie, den Herren Jules Favre und Genossen zurück; diese hätten ja ihrer Zeit am lautesten die Constituirung der italienischen Einheit (welche dem mit Rom befreundeten Organ besonders verhaßt ist), dem Vorspiel und Helfer der deutschen Einheit, Beifall gespendet. Die „France“ hat damit freilich Recht; nicht die Herren Jules Favre und Genossen sind es aber, welche gegenwärtig die Kaiserliche Regierung wegen der Mißerfolge ihrer äußeren Politik anklagen, sondern Herr Thiers, welcher den Ansichten der „France“ innerlich viel näher steht als denen der französischen Democratie. So lange die letztere jedoch sich nicht dazu entschließen kann, auf eigene Hand Opposition zu machen, sondern, um die Wahlerfolge zu sichern, mit den Clericalen und Legitimissen gemeinsame Sache macht, wird man es der Kaiserlichen Regierung nicht verdenken können, wenn sie nun auch ihrerseits die Opposition über einen Kamm scheert. Es ist interessant, daß in Frankreich dieselbe Coalition der Parteien stattfindet, welche wir bei den Zollparlamentswahlen in Süddeutschland gegen Preußen im Felde gesehen haben und daß beide sich in ihren Speculationen auf einen Krieg zwischen Frankreich und Preußen begegnen, von welchem sie dort den Sturz der Kaiserlichen Regierung, hier die Demüthigung Preußens erhoffen. Die beiden Regierungen haben also im Grunde genommen, keine sonderliche Veranlassung mit einander anzubinden; am ehesten dürfte aber der Kaiser Napoleon dazu gedrängt werden, da dieser, wenn seine Stellung noch etwas prekärer wird, leicht gezwungen sein kann für den Ruhm Frankreichs etwas Besonderes thun zu müssen.

— [Das Nothgewerbegesetz] erregt der „Zeidlerschen Correspondenz“ so schwere Besorgniß, daß sie trotz des „Staatsanzeigers“ noch immer nicht daran glauben will, das Gesetz habe die Contrasignatur des Bundes-Kanzlers erhalten. „Wie dem aber auch sei — fährt sie fort — so werden wir jedenfalls mit der vollendeten Thatsache zu rechnen wissen und uns nicht auf das Klagen beschränken. Allerdings beklagen wir es aufrichtig, wenn man mit diesem Gesetz einen Bundes-Genossen, der seit dem Jahre 48 stets treu zu der Regierung gehalten, nicht allein von sich weist, sondern für immer zerstört; wir rechnen aber dabei gleichzeitig mit der Logik und Consequenz der Geschichte, welche leider eine jede Doctrin zunächst in ihren letzten Consequenzen vollenden zu müssen scheint, bevor die heilsame Reaction dagegen beginnen kann. Wenn uns indeß nicht Alles täuscht, so ist die sociale Entwickelung Europas bereits dahin gediehen, daß die letzten Consequenzen nicht mehr lange werden auf sich warten lassen und vielleicht daß schon die nächsten allgemeinen Wahlen zum Nordd. Reichstage zu einer Umkehr auf diesem Gebiete einladen werden. Inzwischen legen wir einen besonderen Werth darauf, so weit möglich eine Verständigung zwischen Handwerkern und Fabrik-Arbeitern herbeizuführen und das, was die Gesetzgebung genommen, durch die Autonomie der be-

treffenden Kreise wieder zu gewinnen. Wir hoffen, daß die lehrreichen Erfahrungen in England dazu beitragen werden, diesen Bestrebungen keinen Widerstand entgegen zu setzen."

— [Bezüglich der Ausführung des Freizügigkeits-Gesetzes] ist dem hiesigen Magistrat von dem Polizei-Präsidium kürzlich ein Schreiben zugegangen, demzufolge das Freizügigkeitsgesetz in Berlin fortan in correktester Weise zur Ausführung kommen soll. Ein Ausländer oder Nichtangehöriger des Norddeutschen Bundes kann in Berlin ungehindert wohnen, Grundstücke erwerben, Gewerbe treiben ꝛc. Er bedarf dazu keiner Niederlassungs-Erlaubniß, ja nicht einmal einer Bescheinigung darüber, daß er seine Absicht, hier in Berlin sich niederzulassen, angezeigt hat. Es ist nur nöthig, daß er auf Grund der bestehenden allgemeinen Meldevorschriften von demjenigen, bei dem er wohnt, angemeldet wird. Darüber, ob der Neuanziehende sich ernähren kann, ob er Vermögen hat ꝛc., finden Nachfragen Seitens der Polizei nicht mehr statt. Wie es heißt, sollen diese Ausführungen zum Theil einer generellen Verfügung des Bundeskanzler-Amts entnommen sein. (N. Z.)

— [Die Matrikularbeiträge.] Der Ausschuß des Bundesraths für das Rechnungswesen, dem der Vorschlag des Präsidiums über die Deckung des Deficits, welches sich in Folge von Minder-Einnahmen herausgestellt hat, zur Begutachtung übergeben worden war, hat jetzt Bericht erstattet und beantragt, daß das Präsidium im Falle des Bedarfs im Laufe dieses Jahres zur Deckung der Mindereinnahmen und Mehrausgaben, vorbehaltlich der Abrechnung über den Bundeshaushalt von 1868, eine fernere Summe von 2,700,000 Thlr., im Ganzen also bis 22,537,367 Thlr. an Matrikularbeiträgen nach Maßgabe einer vom Ausschuß beigegebenen Berechnung erhebe.

* [Der Hochverrathsprozeß gegen v. Platen-Hallermund], früher Minister des Auswärtigen in Hannover, wurde gestern vor dem Staatsgerichtshof verhandelt. Die Anklage steht in Verbindung mit dem früheren Hochverrathsprozeß gegen die Hannoveraner, welche als Werber, resp. Angeworbene der sog. hannoverschen Legion angeklagt waren. Der Angeklagte ist nicht erschienen. Ein Schreiben desselben, in dem er die Competenz des Gerichts bestreitet, kommt nicht zur Verlesung. Die Anklage legt v. Platen zur Last, daß er in den Jahren 1867 und 1868 die Losreißung der Provinz Hannover vom preuß. Staate mit Anderen verabredet habe, ein Verbrechen, welches nach § 63 des Str.-Ges.-B. mit 5jähriger bis lebenslänglicher Zuchthausstrafe zu ahnden ist. Als besonders gravirend für den Angeklagten wird hervorgehoben, daß er die Seele des ganzen Unternehmens gewesen, und daß er es sei, der den Exkönig Georg zu Unternehmungen angeregt habe, welche dem Unglück selbst seine Würde genommen hätten. Der Gerichtshof erkennt, wie bereits mitgetheilt ward, auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Polizeiaufsicht.

— [Die Mahl- und Schlachtsteuerfrage] ist auch auf dem schlesischen Gewerbetag zu Liegnitz erörtert und man einigte sich in der Annahme mehrerer Resolutionen, welche hervorheben, daß die Aufhebung dieser Steuer stets als Ziel ins Auge zu fassen, daß es jedoch, bei der mißlichen Finanzlage unthunlich ist, an die Beseitigung ertragsreicher Steuern, ohne vollen Ersatz für dieselben, zu gehen. Besonders betont die dritte Resolution, daß diese Steuer schon darum über jede Gebühr lästig wirkt, weil sie seit dem Jahre 1820 keiner Reform unterzogen worden ist. Als wünschenswerthe Erleichterungen wären zu betrachten, wenn a) die Besteuerung des Viehs nach dem Fleischgewicht erfolgte unter Auswerfung eines festen Procentsatzes für accisefreie Abfälle; b) die Steuerabfertigung ununterbrochen Tag und Nacht erfolgte; c) ein möglichst liberales System der Niederlagsfreiheit und der Rückvergütungen eingeführt würde; d) die Abfertigung auf unverdächtige Ladungspapiere ohne specielle Verwiegung möglichst erleichtert würde.

— [Römische Justiz.] Die „Elberfelder Ztg." brachte vor einiger Zeit eine Mittheilung aus Rom, welche sich mit den Zuständen in der römischen Armee beschäftigte und die Deutschen vor dem Eintritt in dieselbe warnte. Der Artikel hat in Rom großen Unwillen hervorgerufen und sechs deutsche Zuaven zu einer sehr unparlamentarischen Reclamation veranlaßt, von der wir neulich kurz Notiz genommen haben. Aber damit hat man sich nicht begnügt. „Aus Rom wird uns geschrieben — sagt die „Elbf. Ztg." —, daß ein deutscher Landsmann den Verfasser des Artikels verrathen habe. Derselbe wurde am 10. Juni internirt, seine Papiere wurden durchsucht und man fand in denselben einen Aufsatz über den Unterschied der lateinischen und germanischen Völker in Bezug auf Religion und Charakter, Staats- und Verwaltungswesen. Am Sonnabend, 27. Juni, wurde der Verfasser vors Kriegsgericht gestellt, das aus 7 Richtern (5 Franzosen und 2 Belgiern) bestand, mit 4 gegen 3 Stimmen des Hochverraths schuldig befunden und zu 6 Jahren Galeeren verurtheilt! Wir enthalten uns vorläufig einer jeden Bemerkung zu dieser uns unglaublich scheinenden Nachricht. Wir haben heute an den preußischen Gesandten in Rom, Hrn. v. Arnim, geschrieben, um über die Persönlichkeit des Verurtheilten und über den Thatbestand Informationen einzuziehen, und wir werden die Antwort des Hrn. Gesandten seiner Zeit veröffentlichen. Eine Verurtheilung wegen des von uns veröffentlichten Artikels scheint uns unmöglich zu sein — selbst in Rom.

Stettin, 9. Juli. [Die Bahnlinie] für die Eisenbahn von Wangerin nach Conitz ist, nach der „Stettiner Zeitung" bereits festgestellt. Sie wird folgende Orte resp. Territorien berühren: Wangerin (Bahnhof), Klaushagen, Karlshof, Rosenfelde, Rümpken, Neuendorf, Dramburg (Bahnhof), Hühnenberg, Zülshagen, Grünenberg, Falkenburg (Bahnhof), Dietersdorf, Heinrichsdorf, Tempelburg (Bahnhof), Hammermühle, Schwarzsee, Lübow, Rackowmühle, Petersmark, Nemmin. Pielburg, Falkenhagen, Juchow (Haltestelle), Zamenz, Graben, Gellin, Forsthaus, Karlshorst, Neustettin (Bahnhof), Soltenitz, Hammerstein (Bahnhof), Loosen, Schlochau (Bahnhof), Caldau, Rychenau, Niesewanz, Schönfeld, Conitz (Bahnhof).

Posen, 9. Juli. [Abgeordnetenwahl.] Bei der gestern in Murowano-Goslin stattgehabten Nachwahl zweier Abgeordneten zum Preußischen Abgeordnetenhause sind die Herren v. Tempelhoff-Dąbrowko mit 174 gegen 171 und Witt-Bogdanowo, deren erste Wahl vom Landtage für ungiltig erklärt war, mit 175 gegen 170 St. wieder gewählt worden. Die polnischen Gegencandidaten waren die Herren Kreisrichter v. Rakowski aus Rogasen und v. Twardowski aus Samter.

Suhl. [Angestrengte Thätigkeit der Gewehrfabriken.] Die großen Gewehrfabriken in Suhl sind jetzt auf das angestrengteste für die preußische und die badische Regierung beschäftigt, um Vorderladungsgewehre in Zündnadelflinten umzuwandeln, und auch in dem benachbarten Zella, obgleich sonst daselbst mehr die Fabrication der Luxuswaffen betrieben wird, arbeiten die Fabriken jetzt in der angestrengtesten Thätigkeit für die Militärgewehre, da von verschiedenen europäischen Regierungen ansehnliche Bestellungen eingegangen sind. Auch in Schmalkalden läßt die preußische Regierung jetzt für den Norddeutschen Bund Hieb- und Stoßwaffen verfertigen und die früheren verschiedenartigen Modelle nach preußischem Muster umarbeiten. Noch niemals hat die Waffenfabrication am westlichen Fuße des Thüringer Waldes so ausgedehnte Bestellungen aus verschiedenen Theilen von Europa gehabt, als dies seit 1866 der Fall ist. (A. Allg. Z.)

Hamburg, 8. Juli. [Das Bürger-Militär] wird am Dienstag nächster Woche zum letzten Male die Wachen beziehen. (H. N.)

Oesterreich. Wien, 9. Juli. [Baron v. Meysenbug] soll, wie man der „Pr." telegraphirt, nach Ueberreichung der österreichischen Protestnote Rom verlassen.

Pesth, 8. Juli. Die ungarisch-croatische Deputation hat die Ausgleichspunkte festgestellt. — Tritkowitsch, der Sekretär des Fürsten Karageorgewitsch ist hier verhaftet, der Fürst selbst unter Aufsicht gestellt. (N. T.)

Frankreich. Paris, 8. Juli. [Gesetzgebender Körper.] Fortsetzung der Berathung des Budgets für 1869. Auf die Bemerkung Favres, Frankreich müsse die Initiative zur allgemeinen Entwaffnung ergreifen, antwortete Moustier: In Bezug auf Deutschland liegt es im Interesse des Friedens, daß Frankreich Rüstungen macht; diese waren und bleiben ein Element für den Frieden. Wenn die Regierung keine Depeschen vorzulegen hat, so ist der Grund, daß Frankreich sich im Interesse des Friedens jeder aufregenden Polemik mit Deutschland enthalten hat. Es ist nur eine derartige Depesche geschrieben, welche zum Zweck hatte, den wahren Character der Salzburger Zusammenkunft zu beleuchten. Diese Zusammenkunft barg keinerlei kriegerische Hintergedanken. Wenn die so häufig gegebenen friedlichen Erklärungen der Regierung nicht jede Verstimmung zerstreut haben, so liegt der Grund in dem Eigensinn und der Ungläubigkeit der Opposition. — Art. 1 des Etatsanschlags für 1869 wurde angenommen. — „Figaro" zufolge sind an der spanischen Grenze mehrere mit Gewehren gefüllte Kisten, die für den General Prim bestimmt gewesen sein sollen, mit Beschlag belegt worden. Wie verlautet, waren die Gewehre in Paris angekauft. Eine Untersuchung ist eingeleitet. (W. T.)

DC. Paris, 7. Juli. [Der Kaiser. Dauer der Session. Aus Dünkirchen und Gravelingen.] Der Kaiser wird sich am 19. Juli nach Plombières begeben, um dort bis zum 10. August die Badekur zu gebrauchen. Von da wird der Kaiser noch einmal in das Lager von Chalons gehen und daselbst, wie im vorigen Jahre, seinen Namenstag, den 15. August feiern. — Die Arbeiten der Kammer dehnen sich immer weiter aus. Man hat heute an die Abgeordneten den Nachtrag zu dem Gesetzentwurfe über die Anleihe der Stadt Paris bei dem Credit foncier in der Höhe von 398½ Millionen vertheilt; dasselbe wird also jedenfalls noch in dieser Session zur Verhandlung kommen. Die „Patrie" äußert sich denn auch heute dahin, daß an einen Schluß der Session vor dem 10. August schwerlich zu denken sei. — Das Feuer auf der Werfte und in den Docks von Dünkirchen ist durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden. Der verursachte Sachen wird vorläufig auf 5 Mill. Frs. geschätzt. — Durch das Unglück in Gravelingen ist eine ziemlich ausgedehnte Ueberschwemmung hervorgerufen worden. Eine Pionir-Compagnie ist zur Hilfeleistung von Arras dorthin abgegangen.

Paris, 7. Juli. [Die Minister. Kirche und Schule. Versammlung. Verschiedenes.] Zwischen Magne und Rouher herrscht große Kälte, und als E. Ollivier in seiner Rede Rouher den wichtigsten Minister des Kaisers nannte, wußte er wohl, was er that. Hr. Magne fühlt sich tief verletzt durch die Rolle des Deus ex machina, die Herr Rouher Sonnabend wieder gespielt und der Kaiser seinerseits ist ärgerlich über Magne wegen der von ihm gemachten Zugeständnisse an die Kammer. Herr Rouher ist heute nach Fontainebleau geladen worden, wie gestern Herr v. Moustier; und man glaubt, daß sich an die Reise der beiden Minister wichtige Entschlüsse der Regierung knüpfen, doch wurde dies schon oft behauptet und es ist nicht wahrscheinlich, daß vor Beschluß der gegenwärtigen Session wesentliche Veränderungen, sei es in Bezug auf die Persönlichkeiten der Regierung, sei es auf die Politik, eintreten werden. — Zu welchen Mitteln die Partei greift, auf welche die Regierung bei den nächsten Wahlen sich stützen will, darüber finden wir in der französischen Departementalpresse Belege, deren Glaubwürdigkeit wir anzweifeln würden, wäre ihre Authenticität und Wahrhaftigkeit nicht erwiesen. Die Gemeindeschule für Mädchen von Merville (Dep. du Nord) war seit langer Zeit der Sorgfalt der Congregation des Kindes Jesu anvertraut, als die Schwestern dieser Congregation die Idee faßten und ausführten, neben der Gemeindeschule eine freie unentgeltliche Schule zu errichten. Sehr bald sahen die Eltern sich einem unangenehmen Drucke ausgesetzt, zu dem Zwecke, dieselben zu bewegen, daß sie ihre Kinder aus der Gemeindeschule herausnehmen und in die Schule der Schwestern schicken möchten. Ueberredung, allerlei Versprechungen, Anschwärzung der Gemeindeschule und Einschüchterung, Alles wurde aufgeboten, und die Gemeindeanstalt war ihrem Sturze nahe. Der Gemeinderath begab sich zum Bischofe, deckte diesem das unehrliche und unehrenhafte Benehmen der Schwestern auf und verlangte, daß die Leitung der Schule einer anderen Congregation übergeben werde. Im Erzbisthum von Cambray abgewiesen, wandte er sich an den Präfecten, und als auch dieser nicht half, an den Minister des öffentlichen Unterrichts. Dieser erließ denn endlich den Befehl, daß die Gemeindeschule von Merville den Händen weltlicher Lehrerinnen übergeben werde. Natürlich bleibt die freie Schule in den Händen der Schwestern und diese können nach wie vor ihren Einfluß gegen die weltliche Anstalt geltend machen. — Gestern hat die 2. öffentliche Versammlung ohne obrigkeitliche Erlaubniß stattgefunden. Der Saal Pilodo war überfüllt und die Thüren desselben mußten schon um 8 Uhr geschlossen werden. Der Polizeicommissar hat vom Eigenthümer des Hauses verlangt, daß ein besonderer Eingang hinter der Rednerbühne für ihn errichtet werde, sonst könnte ihm die Vermiethung seines Saales an Veranstalter öffentlicher Versammlungen nicht gestattet werden. Da ein solcher Eingang nur durch das Nachbarhaus möglich wäre, müßte der Besitzer des Saales diesen durch eine Seitenwand verkleinern, was ihm gestattete, einen besonderen Eintritt und einen abgesonderten Gang für den Polizeicommissar herzustellen. Verhandelt wurde über die Arbeit der Frauen, und Mad. Brugerolle hat zuerst das Wort ergriffen, und nach ihr haben die Herren Horn, Lemonnier und Andere gesprochen. Es wurde auch ein Manifest zu Gunsten der Frauen-Emancipation verlesen, das von den Schriftstellerinnen André, Leo, Gagnier und Louise Collet herrührt. — Es haben wieder 7 Winkelcourtiers das Weite gesucht und ein Speculant hat sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Man fürchtet noch weitere Börsenunfälle. — Victor Hugo hat für das Halsband seines Hundes folgende Verse gedichtet:

Je voudrais que chez moi quelqu'un me ramenât; —
Mon état: Chien; mon maître: Hugo; mon nom; Sénat.

(Ich wünsche, daß mich heimzubringen die Güte Jemand hat, —
Mein Stand ist: Hund; mein Herr: Hugo; mein Nam': Senat.)

Der Dichter hat mit Hrn. Péne gewettet, dieser werde es nicht wagen, diese Verse in seinem neugegründeten Blatte „Le Gaulois" abzudrucken. Dieser Journalist aber, der jede Woche die „Laterne" von Rochefort liest, weiß, daß man jetzt schon etwas wagen könne, und er hat seine Wette gewonnen.

Danzig, den 9. Juli.

* [Zur Wasserleitung.] Die in Angelegenheiten der Wasserleitung hier eingetroffenen Herren werden heute Nachmittag den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ausführlichere Mittheilungen über ihre bisherigen hier angestellten Untersuchungen machen.

□ [Das Mottlauufer] und der längs desselben führende Weg bei Strohdeich wird von Tag zu Tag schmaler, besonders in der Nähe der Devrient'schen Werft, wo der Weg stellenweise nur noch 3 bis 4 Fuß breit ist, bald aber ganz verschwinden wird, wenn nicht in kurzer Zeit etwas zur Befestigung des Ufers geschieht. Der durch die Dampfer erzeugte Wellenschlag reißt das Ufer immer mehr fort, obgleich dieselben in der Mottlau mit äußerster Vorsicht und nur langsam fahren. Der Sand nun, welcher vom Ufer weggespült wird, sinkt aber auf den Grund der Mottlau und verflacht dieselbe, weßhalb auch trotz jährlichen Baggerns keine entsprechende Tiefe erzielt werden kann. Es ist daher wohl an der Zeit, das Mottlauufer bei Strohteich wie auf der gegenüberliegenden Seite durch Steine oder durch Faschinen zu befestigen, wenn man die Kosten für ein festes Bollwerk scheuen sollte.

*** [Victoria-Theater.] Die Direction ist fortwährend bemüht durch Abwechselung des Repertoires und Vorführung von Novitäten dem Publikum entgegen zu kommen. Zu nächstem Sonntag ist eine neue Posse: „Ein ganzer Kerl" von Salingré, Musik v. Bial, einstudirt, welche auf dem Berliner Wallner-Theater Repertoirestück geworden ist.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 9. Juli.] 1) Der Formergehilfe Friedrich Julius Bahsner, dessen Ehefrau Barbara Bahsner geb. Proell und die unverehelichte Minna Henriette Proell von hier wurden wegen Münzverbrechen in nicht öffentlicher Sitzung zu je 5 Jahren Zuchthaus und 1 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — 2) Die unverehelichte Friederike Zaremba alias Falk ist angeklagt, dem Bäckermeister Werner hieselbst, während sie bei demselben als Reinmacherin beschäftigt war, 12 Thlr. durch gewaltsames Erbrechen eines Schreibepultes, und 1 Thlr. 9 Sgr. aus einer auf dem Ladentische stehenden offenen Schale gestohlen zu haben. Sie räumt die beiden Diebstähle ein, bestreitet aber das Erbrechen des Schreibepultes, behauptet vielmehr gegen das Zeugniß des Werner, daß dasselbe offen gewesen. Die Geschworenen verneinten den erschwerenden Umstand. Die Z. wurde im wiederholten Rückfalle des Diebstahls zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt. — 3) Der Knecht August Reinke aus Karwenhoff ist geständig, dem Bauern Kryzon in Leßnau aus einem verschlossenen Schafstalle durch Einsteigen ein Schaf gestohlen zu haben. Die Einwohner Jacob Wrosch'schen Eheleute zu Leßnau haben sich an diesem Diebstahle durch Gewährung von Mitteln, welche zum Diebstahle dienen sollten, resp. durch Ueberredung der Theilnahme schuldig gemacht. Nach dem Verdict der Geschworenen wurden im wiederholten Rückfalle verurtheilt: R. zu 5, die W.'schen Eheleute zu je 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer. — 4) Die Arbeiter Karl August Kuchta und Joseph Waschkowski aus Zigankenbergerfelde haben geständlich am 8. v. M. zu Heiligenbrunn dem Kaufmann D. und dem Kaufmann L. durch Einbruch und Einsteigen in einen Anbau aus letzterem und dem zum Hause gehörigen Keller Wäsche, Kleider, Wein und Lebensmittel gestohlen. K. erhielt im wiederholten Rückfalle 2¼ Jahr, W. 2 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht.

* [Arretirung.] Der Zimmergeselle Eisenblätter entnahm vorgestern Abend 11 Uhr aus dem Laden des Kaufmann Markutsch 2 Pfund Butter, ohne dafür Zahlung leisten zu wollen. M. rief einen Schutzmann zu Hilfe, dessen Aufforderung zur Zahlung E nicht nur nicht Folge gab, sondern sich thätlich widersetzte, was zu einem Straßenauflauf und zu seiner Arretirung Veranlassung gab.

* [Polizeiliches.] Während der Illumination am 8. sind im Gedränge mehrere Taschenuhren entwendet worden. — Ein Taschentuch ist in Neufahrwasser, 1 Notizbuch mit einem Militairpaß hier zwischen den Speichern gefunden worden und dem Polizeibureau überliefert. — Vergangene Nacht sind 3 Personen wegen Diebstahls, 10 Frauenzimmer wegen Umhertreibens und 3 Personen wegen Obdachlosigkeit in Polizeigewahrsam genommen.

* [Verunglückt.] Am 7. d. Morgens fiel die Schwester des Kahnschiffers Hoffmann aus Nakel aus Unvorsichtigkeit vom Kahn in die Weichsel und ertrank; ihre Leiche wurde eine Stunde später aus dem Wasser gezogen.

⁂ Schwetz, 10. Juli. [Der hiesige stenographische Verein], der das Gabelsberger'sche System adoptirt hat, feierte am 5. d. in solenner Weise das Gedächtniß seines Meisters, der das nach ihm benannte System der Stenographie, welches heute seine Anhänger nach Tausenden zählt, vor gerade 50 Jahren veröffentlichte. Festrede, Dictate, humoristische Vorträge, Concert, Feuerwerk und Tanz bildeten das Programm des gemüthlichen Festes, das sich großer Theilnahme erfreute und zu allseitiger Befriedigung in ungestörter Heiterkeit verlief.

* [Ernennung.] Der Privat-Docent Dr. Bohn in Königsberg ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden. (N. A. Z.)

Insterburg, 9. Juli. [Erlöschen der Rinderpest in Rußland.] Nach amtlichen Mittheilungen der russischen Regierung ist die Rinderpest in den Gouvernements Lublin und Suwalki, sowie die sibirische Pest in dem Gouvernement Kielce noch herrschend. Dagegen ist in dem Gouvernement Plock die Rinderpest erloschen. (W. T.)

Von der russischen Grenze. [Grenzverletzung.] In letzter Zeit ist es öfter vorgekommen, daß die russische Grenzbewachung sich Uebertritte auf das preußische Gebiet erlaubte, Leute mehrere 1000 Schritte verfolgte und ihnen hier Waaren abgenommen. Die meisten solcher Fälle fanden leider in der Nacht statt. Da dieses bis dahin ungerügt geblieben ist, wurden die Russen dreister und wagten sich sogar bei Tage über die Grenze. Ein solcher Fall, der auch durch Zeugen festgestellt ist, ereignete sich vor Kurzem. Zwei Waarenträger wurden von einem berittenen russischen Grenz-Aufseher aus Dombrowa diesseits der Grenze verfolgt und ihnen die Waare, bestehend in Baumwolle, Weißzeug, im Werthe von gegen 50 Thlr., abgenommen. Die Waare gehörte einem hiesigen Kaufmann, der dieselbe den Trägern mit dem Auftrage übergeben, an der Grenze gegen Einziehung des Kaufgeldes sie den Käufern zu verabfolgen. Der Vorfall ist bei der Polizei zur Anzeige gekommen, welche höhern Orts geeignete Schritte zu thun beabsichtigt, um diesem Unfug gebührend zu begegnen. (K. H. Z.)

Bromberg, 9. Juli. [Der Kronprinz] ist Morgens 9½ Uhr hier eingetroffen. Nach der Truppenbesichtigung nahm derselbe das Dejeuner bei dem General-Lieut. v. Weyhern ein. Nachmittags 1 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Nakel und Schneidemühl. (W. T.)

Vermischtes.

Magdeburg, 7. Juli. [Oberst Stellien †.] Der „M. Amtl. Anz." berichtet: Als gestern gegen 5 Uhr Nachmittags der Oberst Stellien von einer Inspicirung des hiesigen Pionier-Bataillons Nr. 4 an der Spitze desselben zurückkehrte, wurde das Pferd des Obersten in der Nähe des Einnehmerhauses auf der Zollbrücke scheu, ging durch und warf seinen Reiter in der Nähe der Citadelle aus dem Sattel. Der Fall war so unglücklich, daß der Oberst schon Abends nach 8 Uhr in Folge einer Gehirn-Erschütterung starb.

Berlin, 8. Juli. [Briganten in der Mark.] Wie das „Fremdenbl." berichtet, ist gestern der Omnibus, welcher um 10½ Uhr Abends Berlin verließ, auf der Fahrt nach Franz. Buchholz von drei Kerls angegriffen worden, von denen einer mit einem Messer in das Innere des Wagens drang. Einem resoluten Herrn gelang es, denselben wieder herauszuschaffen, jedoch nicht ohne eine einen Stich in den Unterarm zu erhalten. Es waren im Wagen 2 Damen, 1 Kind und 4 Herren. Offenbar hatten die Räuber weniger Fahrgäste vermuthet.

Genf. [Eine Giftmischerin.] Das Stadtgespräch in Genf bildet gegenwärtig die Verhaftung einer Waadtländerin, welche in letzter Zeit hier als Krankenwärterin beschäftigt war. Diese unverheirathete Frauensperson soll nach und nach acht ihrer Pflege anvertraute Kranke vergiftet haben, und zwar aus keinem andern bis jetzt wenigstens bekannten Grund, als Mordluft. (A. A. Z.)

St. Petersburg, 3. Juli. [Schlechte Ernteaussichten.] Noch sind die Leiden der vorjährigen Mißernte nicht verwunden und schon droht uns das Mißgeschick neuen Getreidemangels. Aus den Ostseeprovinzen und einem großen Theile Littauens wird berichtet, daß das Winterkorn sehr schlecht gerathen ist und zufolge der anhaltenden Dürre die Aussichten für das Sommerkorn eben so ungünstig zu werden drohen. Im Norden fehlte es so vielfach an der erforderlichen Aussaat, daß auf reiche Erträge überhaupt nicht gerechnet werden konnte, und neuerdings wird aus den sonst so reichen Gouvernements des Südens gemeldet, daß Roggen, Hafer und Gerste, gleichfalls in Folge der Dürre, stark gelitten haben. (Kreuz-Z.)

Warschau, 7. Juli. [Ernte.] Die lang anhaltende Dürre hat im Königreich Polen nach einstimmigen Nachrichten aus den verschiedensten Gegenden den Sommersaaten großen Schaden zugefügt, so daß von denselben, besonders auf leichtem Boden und auf den Höhen, kaum eine Ernte zu hoffen ist. Der Weizen hat sich nach dem letzten Regen mehr oder weniger erholt; der Roggen verspricht in den meisten Gegenden eine Mittelernte; die Kartoffeln stehen gut; die Heuernte ist größtentheils befriedigend ausgefallen. Auch in der Ukraine hat die anhaltende Dürre den Sommersaaten sehr geschadet. (Ostf.-Z.)

Lüttich, 6. Juli. [Eine seltsame Trauung.] Die hiesige protestantische Kirche bot heute eine seltsame Scene dar. Zwei Brautleute, von denen der Bräutigam der jüdischen und die Braut der katholischen Religion angehört, waren unter Zustimmung der Eltern übereingekommen, sich in ihrer bisherigen Religion trauen zu lassen, aber weder der katholische Pfarrer, noch der Rabbiner wollten die Einsegnung der Ehe auf diese Weise vornehmen. Der protestantische Pfarrer erklärte sich jedoch bereit und hat heute die Trauung unter großem Zudrang des Publikums vollzogen. (Rh. Z.)

London, 3. Juli. [Ein Plagiarius.] In der neuesten Nummer des „Athenaeum" wird ein Plagiarius entlarvt, der sein Geschäft im großartigsten oder vielmehr im gröbsten Stil betrieben hat. In gespaltener Colonne wird durch Nebeneinanderstellung der Texte der Beweis geführt, daß Hr. v. Alvensleben in seinem Buche: „Mit Maximalian in Mexico" einen von Bulwer in seinem Jugendromane „Devereux" gezeichneten Character, den des „Desmarais", in den Feldzug in Mexiko übertragen, also eine Fiction in ein Factum verwandelt, und ganze Seiten dieses Romans fast wörtlich wiedergegeben hat.

Paris. [Französische Nordpolexpedition.] Der „Moniteur" meldet, daß die französischer Seits beabsichtigte Expedition nach dem Nordpol bestimmt stattfinden wird. Die von Hrn. Gustav Lambert im ganzen Lande veranstalteten Subscriptionen hätten schon jetzt einen solchen Betrag ergeben, daß man die Kosten als gedeckt betrachten könne. Die Listen zur Unterzeichnung sollten aber vor ihrer Schließung noch in allen Departements circuliren, da das Unternehmen ein nationales, von ganz Frankreich ausgehendes sein solle. Die deutsche und die schwedische Expedition könne, nach der Meinung des officiellen Blattes, die französische nicht beeinträchtigen, sondern müsse ein Sporn mehr sein, die Entdeckungsfahrt auf eine Frankreichs würdige Weise auszustatten.

Briefkasten der Redaction.

„Dirschau." Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juli . .	74	75	3½% ostpr. Pfandb.	78²/8	78²/8
Roggen weichend,			3½% westpr. do.	76⅛	76²/8
Regulirungspreis	54¼	54½	4% do. do.	83	83⅞
Juli	53	54¾	Lombarden . . .	—	108⅞
Herbst	48¾	50	Lomb. Prior.-Ob.	218⁴/8	218⁴/8
Rüböl, Juli . . .	9¾	9¾	Oestr. Nation.-Anl.	56⁴/8	56⅜
Spiritus gewichen,			Oestr. Banknoten	89⅜	89²/8
Juli	18⅚	19	Russ. Banknoten.	82²/8	82⅛
Herbst	17⅗	17⅚	Amerikaner . . .	78⅛	78
5% Pr. Anleihe .	103⅜	103²/8	Ital. Rente . . .	54	53⅞
4½% do.	95⁶/8	95⁶/8	Danz. Priv.-B. Act.	107	107
Staatsschuldsch. .	83⅜	83³/8	Wechselcours Lond.	—	6.23⁴/8

Fondsbörse: Eisenbahnactien matt.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Effecten-Societät. Sehr günstig. Amerikaner 77½, Credit-Actien 213¼, steuerfreie Anleihe 52⅞, 1860er Loose 77½, 1864er Loose 96¾, Bankactien 783, Elisabethbahn 141, Lombarden 192, Nationalanleihe 54¾, 5 % Anleihe de 1859 63⅞, Staatsbahn 265½, Türken 39¼.

Wien, 9. Juli. Abendbörse. Sehr fest. Credit-Actien 206, 00, Staatsbahn 254, 50, 1860er Loose 87, 60, 1864er Loose 94, 70, Galizier 210, 50, Lombarden 184, 70, Napoleonsd'or 9, 05.

Hamburg, 9. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine flau. Weizen pr. Juli 5400 Pfund 132 Bancothaler Br., 131 Gd., pr. Juli-August 131 Br., 130 Gd., pr. Herbst 126 Br., 125 Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfund 101 Br., 100 Gd., pr. Juli-August 93 Br., 92 Gd., pr. Herbst 89 Br., 88 Gd. Hafer ruhig. Rüböl stille, loco 21, pr. Octbr. 21⅝. Spiritus stille, zu 26¾ angeboten. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 9. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6¹/24.

Amsterdam, 9. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen ruhig, pr. Juli fest 213. — Sehr schönes Wetter.

London, 9. Juli. (Schlußcourse.) Consols 95. 1% Spanier 36⅝. Italienische Rente 53. Lombarden 16³/16. Mexicaner 16. 5% Russen de 1822 86¾. 5 % Russen de 1862 85⅜. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 41¹⁵/16. 8% rumänische Anleihe 78¼. 6 % Verein. St. pr. 1882 73¹/16. — Sehr schönes Wetter. Heiß.

London, 9. Juli. Bankausweis. Notenumlauf 24,722,730 (Abnahme 48,855), Baarvorrath 22,551,542 (Abnahme 199,679), Notenreserve 11,665,730 (Abnahme 222,905) Pfd. St.

Liverpool, 9. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Fest. — Middling Orleans 11⅝, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8⅜, good middling Dhollerah 8⅛, fair Bengal 8⅛, Pernam 11¼, Smyrna 9, Egyptische 12.

— 9. Juli. (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise eine Kleinigkeit williger.

Paris, 9. Juli. Rüböl pr. Juli 86, 50, pr. Septbr.-Decbr. 87, 00 matt. Mehl pr. Juli 80, 25, pr. Septbr.-Decbr. 66, 00. Spiritus pr. Juli 72, 50. — Schönes Wetter.

Paris, 9. Juli. Schluß-Course. 3% Rente 70, 50 — 70, 45. Italienische 5% Rente 53, 60. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 561, 25 fest. Oesterreichische ältere Prioritäten 266, 50. Oesterreichische neuere Prioritäten 258, 50. Credit-Mobilier-Actien 293, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 408, 75. Lombardische Prioritäten 214, 75. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83. — Unbelebt und matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet.

Paris, 9. Juni. Bankausweis. Vermehrt: Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/10, Notenumlauf um 15⅓ Mill Fr. Vermindert: Baarvorrath um 14¾, Portefeuille um 4¼, Guthaben des Staatsschatzes um 6½, laufende Rechnungen der Privaten um 36½ Mill. Francs.

Antwerpen, 9. Juli. Getreidemarkt. Unverändert. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest, aber ruhiger. Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. August 54, pr. Septbr. 54½, pr. Octbr.-Decbr. 55.

Newyork, 8. Juli. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Goldagio 40⅝, Wechselcours a. London i. Gold 110¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113⅛, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1885 111⅞, 10/40er Bonds 107¼, Illinois 158½, Eriebahn 69½, Baumwolle, Middling Upland 32¾, Petroleum, raffinirt 35½, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 8. 25. — Die heutige Goldverschiffung beträgt 750,000 Dollars. — Angekommen: Die Dampfer „China" und „Nova Scotian."

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juli.

Weizen pr. 5100℔ fl. 550—630.
Roggen pr. 4910℔ 117℔ fl. 425.
Gerste pr. 4320, große 102/3℔ fl. 318.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 390—425.
Rübsen pr. 4320, Winter- fl. 498—518.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128—129/30/31℔ von 95/98—100/102½/105—107 110/112½—115/117/120 Sgr. pr. 81⅝℔.
Roggen 116—118—120—123℔ von 71½—72½—73½—75 Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Erbsen 70—75 Sgr. pr. 90 ℔
Gerste 104/106—110/112/113℔ von 55/56—58/59/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 38—40 Sgr.
Rübsen, gutes trockenes Saat 85/85½—86 Sgr. pr. 72 ℔.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. Weizen in flauer Stimmung, Kauflust fehlt. Abgeber würden sich bei ernstlicher Frage entgegenkommend zeigen. Umsatz 35 Last. Bezahlt für bunt 126℔ blauspitzig fl. 550, bunt 117℔ fl. 555, 123℔ fl. 612½, hellbunt 123/4, 124℔ fl. 630, hochbunt 127, 128/9℔ fl. 670 pr. 5100 ℔. — Roggen wenig beachtet, 117℔ inländischer fl. 425 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — 122/3℔ Gerste fl. 318 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 400, fl. 425 pr. 5400 ℔ nach Qualität. — Rübsen reichlicher zugeführt, auch im Allgemeinen in besserer Qualität. Käufer zeigten sich etwas zurückhaltend, denn die auswärtigen Märkte sind flau und für Oel niedriger. Verkauft sind 150 Last, bezahlt wurde nach Qualität von 83 Sgr. bis 86⅓ Sgr. pr. 72 ℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg, 9. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco schwaches Detailgeschäft zu unveränderten Preisen, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 95/120 Sgr. Br., 127℔ 108 Sgr. pr. 82℔ Zollg. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 85 bis 115 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 85 bis 115 Sgr. Br. — Roggen loco schwach behauptet, Termine weichend, pr. 80℔ Zollg. 70/77 Sgr. Br., 113℔ 72½/73 Sgr. pr. 80℔ Zollg. bez., 118℔ 72 Sgr. pr. 80℔ Zollg. bez., pr. Juli pr. 80℔ Zollg. 71 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 61 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., 60¼/60 Sgr. bez. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 55 bis 65 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 65 Sgr. Br. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 34 bis 44 Sgr. Br. — Erbsen, weiße pr. 90℔ Zollg. 62 bis 80 Sgr. Br., 70 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 68 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 40 bis 60 Sgr. Br. — Rübsaat niedriger, pr. 72℔ Zollg. 80/86 Sgr. Br., 81/82 bis 84/85/85½ Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72℔ Zollg. 86½ Sgr. Br., 85½ Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe 14/18 Rt. pr. Ctr. Br. — Thymotheum 3½ bis 6 Rt. pr. Ctr. — Leinöl ohne Faß 12⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¾ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 70/75 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, ruhiger, loco ohne Faß 20 5/12 Rt. Br., 20 Rt. Gd., pr. Juli ohne Faß 20⅓ Rt. Br., pr. August ohne Faß 20⅓ Rt. Br., pr. October ohne Faß 19 Rt. Br.

Im gestrigen Spiritusbericht muß es statt „pro August erste Hälfte", „pro erste Hälfte September" heißen.

Stettin, 9. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen pr. 2125℔ loco Ungarischer 65—72 Rt., feiner 74—83 Rt., gelber inländ. 88—95 Rt., 83—85℔ gelber pr. Juli 87½ Rt. Br. u. Gd., pr. September-Octbr. 76½ Rt. Gd. u. Br. — Roggen loco matt, pr. 2000℔ loco 79℔ 57¼ Rt., 800—900 W., Ungarischer verschiedener Qual. 60 Rt., 80℔ 60 Rt. bez., 81/82℔ 62—61 Rt. bez., pr. Juli 57—57½ Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 51, 51¼ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 49 Rt. bez. — Gerste matt, pr. 1750℔ geringe Ungar. 44—45 Rt., mittlere 46½—48 Rt., feine 50—51 Rt., Schlesische 46 Rt. bez. — Hafer pr. 1300℔ loco 33—35½ Rt., 47/50℔ pr. Juli 34½ Rt. bez. — Winterrübsen pr. 1800℔ nach Qualität 73—74¼ Rt., pr. Sept.-Oct. 75½ Rt. Br. — Rüböl matt, loco 9⅚ Rt. Br., pr. Juli 9 7/12 Rt. bez. u. Gd., pr. Septembr.-Oct. 9¾—⅔ Rt. bez. u. Br. — Spiritus loco ohne Faß größere Partien 19 Rt. bez., kleinere 19¼, ⅓ Rt. bez., Juli-Aug. 18⅔ Rt. Gd., Sept.-Oct., Oct.-Novbr. u. Nov.-Dec. im Verbande ohne Faß 16 11/12 Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 87½ Rt., Roggen 57¼ Rt., Hafer 34½ Rt., Rüböl 9 7/12 Rt., Spiritus 18⅔ Rt. — Petroleum loco 7 Rt. Br., pr. Sept.-October 7⅙ Rt. bez. und Gd., 7⅙ Rt. Br., Novbr.-December 7⅙ Rt. bezahlt.

Berlin, 9. Juli. Weizen loco pr. 2100℔ 77—102 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Juli 75—73½—74½ Thlr. bz., pr. Juli-August 70 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 55½—56½ Thlr. bz., pr. Juli 55—53¾—55 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 44—53 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 31½—35 Thlr. nach Qual., 32—34 Thlr. bz., pr. Juli 30¾—½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—62 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 69—77 Thlr. — Rübsen Winter- 68—75 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 10 Thlr. — Leinöl locc 12⅛ Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 19⅝ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 6⅛—5¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 5¾—5 5/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4½—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅛—3 5/12 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Juli 4 Thlr. bz. u. G. 1/12 B., Juli-Aug. 3⅞—11/12 Thlr. bz. u. B., ⅞ G., Septbr.-Oct. 3 19/24 Thlr. bz. u. G. ⅚ B., Oct.-Nov. 3⅔ Thlr. B., Nov.-Dec. 3 7/12 Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr., Sept.-Oct. 7 7/24 Thlr. bz., Oct.-Nov. und Nov.-Dec. 7 5/12 Rt. bz.

Butter 2c.

Berlin, 8. Juli. (B.- u. H.-Z.) [Gebrüder Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 30—33 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 27—30 Rt., Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 24—26 Rt., Preußische 25—28 Rt., Schlesische 24—27 Rt. Galizische 21—23 Rt., Böhmische 24—26 Rt., Thüringer, Hessische, Bayerische 24—27½ Rt., Ostfriesische 28—31 Rt. — Schweinefett: Prima Pester Stadtschmalz 24½ Rt., bestes amerikanisches 23½ Rt., transito 21½ Rt. pr. Ctr. — Türkisches Pflaumenmus; 7¾ Rt. (15% Tara).

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. Juli 1868. Wind: N.
Gesegelt: Robertson, Fingal (SD.), Hull, Getreide.
Den 10. Juli. Wind: N.
Angekommen: Posta, Unie, Dysart, Kohlen.
Nichts in Sicht.

Thorn, 9. Juli 1868. — Wasserstand: + 10 Zoll.
Wind: N. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Joh. Wromblewski, Cohn u. Henneberg, Kohlen. — A. Jaworski, C. W. Krahn, do. — A. Kwiatkowski, ders., do.

Von Danzig nach Soczewka: Aug. Zippau, Schilka u. Comp., Kohlen.

Stromab:

J. Notandek, J. Notandek, Jablonno, Thorn, Sachs, 20 Klafter Brennholz.
H. Krienke, C. Stolz, Brook, Driesen, C. Stolz, 560 St. w. H., 1 Last Faßh.
L. Krumbein, Laufer, Sieniawa, Danzig, Laufer, 950 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	5	339,31	+ 17,2	N., flau, hell und leicht bewölkt.
10	8	339,32	+ 16,2	NNO., " " " "
10	12	339,10	+ 17,6	NNO., " " " "

Berliner Fondsbörse vom 9. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101¼ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	203⅝ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	173 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	194½ bz
Berlin-Stettin	8	4	133⅝ bz
Böhm. Westbahn	5	5	69¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	117½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	95 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	131¼-30¾-31 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	104-105 bz u B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	102½ bz
do. do.	5	5	104¾ B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	157 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	162 bz u B
Magdeburg-Leipzig	18	4	218½ bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	133⅝ bz
Mecklenburger	2½	4	72¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	89¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77½ bz u G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	188⅜ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	170 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	151-⅛-51 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	77⅞ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	76 B
Rheinische	7½	4	118⅞ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅜ bz
Russ. Eisenbahn	—	5	83½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94¼ B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	109¼-108¾ bz
Thüringer	8½	4	142 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	159¾ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119½ bz
Danzig	5½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	95 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	89⅞-½-¾ bz
Posen	5⅗	4	102 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155 bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	85¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55	4½	95¾ bz
do. 1859	4½	95¾ bz
do. 1856	4½	95¾ bz
do. 1867	4½	95¾ bz
do. 50/52	4	88¾ bz
do. 1853	4	88¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118⅜ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	80¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅝ B
do. do.	4½	96¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue	4	85½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78¼ G
do. "	4	85 G
Pommersche "	3½	76½ bz
do. "	4	85¼ B
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	76⅛ bz
do. neue "	4	83⅛ B
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	91¼ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½ bz
Posensche "	4	88¾ bz
Preußische "	4	88⅝ G
Schlesische "	4	91⅛ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29⅜ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	10½ B
Oesterr. Metall.	5	52 bz
do. Nat.-Anl.	5	56⅜ bz
do. 1854r Loose	4	71 G
do. Creditloose	—	80 bz u G
do. 1860r Loose	5	77¼ bz
do. 1864r Loose	—	54⅝ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	54 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	111¾ bz
do. do. 1866r	5	110½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	63½ et bz
do. 6. do.	5	79½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	62⅜ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55½ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 bz
Amerik. rückz. 1882	6	78-77⅞ bz

Wechsel-Cours vom 9. Juli.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142½ G
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜ G
London 3 Mon.	2	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	88½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	91 bz
do. 3 Mon.	6½	90¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82 bz
Bremen 8 Tage	3½	111¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ G	Napol. 5 12½ G
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112⅛ bz
Oesterr. W. 89 3/16 bz	Svgs. 6 23⅗ G
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11¼ G
Russ. do. 82⅛ bz	Gld. ℔ 467 bz
Dollars 1 12⅛ B	Silber 29 25 G

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emilie**, geb. **Grabowski**, von einem kräftigen Mädchen, zeige ich statt jeder besonderen Meldung an.

Danzig, den 10. Juli 1868.

(7894) **G. Knoch.**

Heute Nachmittag 1 Uhr starb plötzlich am Herzschlag unsere geliebte und unvergeßliche Frau und Mutter **Cäcilie**, geb. **Elias**, in ihrem noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige Allen unseren Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung.

Mewe, den 9. Juli 1868. (7874)

J. J. Loewenstein
und Kinder.

Heute Abend 8¼ Uhr entschlief unser geliebter Gatte, unser treuer Vater, der Königliche Ober-Steuer-Controleur

Carl Braeutigam.

Solches zeigen statt jeder besondern Meldung tief betrübt an (7883)

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 9. Juli 1868.

Auction zu Zipplau.

Dienstag, den 14. Juli 1868,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei der Hofbesitzerin Frau Wittwe Schillcke zu Zipplau, wegen Aufgabe der Wirthschaft, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

10 starke Arbeitspferde, 2 Jährlinge, 9 Milch- und 2 tragende Kühe, 2 Stärken, 2 Kälber, 5 große Schweine, 1 Sau mit 6 großen Ferkeln, 3 Arbeitswagen mit Zubehör, 2 einspännige Kastenwagen, 1 Spazierwagen, 3 Schlitten, 1 Häckselmaschine, 2 Landhaken, 2 Patentpflüge, 1 großer Pflug, 4 Eggen, 2 Kartoffelpflüge, 8 Arbeitssielen, 2 Sättel, 2 Fahr-, 2 Spazier-Geschirre mit schwarzem Beschlag, Zäume und Leine, Halskoppel mit eisernen Ketten, Halsketten, Bracken, Holzketten, Heu- und Mistforken, 1 Misttrage, 1 Mistkarre und ein Quantum altes Pferdeheu. Ferner 1 Kleider-Secretair, 1 Wanduhr, 2 Bettgestelle, Gesindebetten und sämmtliches Milch- und Küchengeschirr.

Der Zahlungs-Termin wird den mir bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle. (7873)

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

AUCTION auf Krakauer Kämpe.

Mittwoch, d. 15. Juli 1868, Vormittags 9½ Uhr,
über fichtene, eichene und tannene Dielen, Bohlen, Balken, Mauerlatten u. Brennholz gegen baare Bezahlung.

J. A.:
(7884) **Liss, Schulze.**

Neu erschienen und beim Unterzeichneten vorräthig:

Karte des Russischen Reichs

in Europa. Bearbeitet von **H. Kiepert.** 2. berichtigte Auflage in 6 Sectionen.
Preis 3 Rt. 10 Sgr.

Die Landkarten-, Kunst- & Buchhandlung
L. G. Homann,
Jopengasse No. 19 in Danzig.

Dombauloose

à 1 Rt. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Strohhut-Geschäfts werden sämmtliche Strohhüte zu jedem nur annehmbaren Preis ausverkauft. Garnirte Herren-Hüte von 12½ Sgr. an, Knaben-Strohhüte und Mützen von 5 Sgr. an, runde Brüsseler Hüte von 20 Sgr. an, recht große runde Brüsseler Hüte für Damen in den Garten und zum Baden, das Stück 17½ Sgr. Bänder, Blumen u. Federn auffallend billig.

F. A. Hoffmann, Wollwebergasse 4.

NB. Bitte genau auf die Hausnummer **4** achten zu wollen.

Asphalt-Dachpappen,

englisch Dachüberzug, als einzig probates Mittel zum Dichten alter schadhafter Pappe, Filz- und Dornscher Dächer, sowie sämmtliche Materialien zur Dachbedeckung aus der berühmten **ostpr. Asphalt-Dachdeckmaterialien-Fabrik von F. Haurwitz & Co. zu Königsberg i./Pr.** empfiehlt zu Fabrikpreisen (7858)

die Niederlage von
Ernst Beyer zu Danzig,
Fleischergasse No. 11.

Reeller und billiger Guts-Verkauf.

Unweit Danzig in der fruchtbarsten Gegend, Eisenbahn und Chaussee ganz in der nächsten Nähe, ist folgende Besitzung sofort zu verkaufen: Das Areal ist zusammenhängend, durchweg Weizenboden in hoher Cultur, günstiges Wiesenverhältniß und besteht aus 414 Morgen. — Sämmtliche Gebäude im besten Zustande, ohne jegliche Reparatur. — **Aussaaten:** 11 Morgen Rübsen, 64 Scheffel Weizen, 70 Scheffel Gerste, 20 Scheffel Wicken, 10 Schffl. Erbsen, 55 Schffl. Hafer, 25 Schffl. Kartoffeln. **Inventar:** 17 Ackerpferde, 5 Fohlen, 9 Kühe, 2 Stärken, 3 Kälber, 5 Schweine. — Günstige und feste Hypotheken. — Kaufpreis 32,000 Rt. Anzahlung von 10 000 Rt. ab; der Rest kann auf viele Jahre fest stehen bleiben.

Das Nähere ertheilt **Th. Kleemann** in Danzig, große Mühlengasse No. 6. (7872)

In Konradshammer, nahe bei Oliva und dem Badeort Glettkau, sind Wohnungen für die Badezeit zu vermiethen. Näheres bei **M. Thiel** in Oliva No. 17. (7862)

Neufahrwasser, Olivaerstr. No. 65, ist ein gr. schw. Neufoundländerhund u. meh. j. schw. Pudel z. vrk.

---

73. Um zu räumen, 73.

verkauft
seidene und Stoff-Paletots, ächte Sammet-Paletots, Promenaden-Anzüge
für die Hälfte der bisherigen Preise

73. Louis Schultz 73,
Langgasse 73. (7879)

ASPHALT.

Den Baubehörden und dem bauenden Publikum empfehle:

Asphaltirungs-Arbeiten zur **Isolirung** von Grundmauern, **Abdeckung** von Gewölben, Brücken etc., **Herstellung** von Trottoirs, Fussböden etc. vom natürlichen Limmer-Asphalt unter Garantie für die Tüchtigkeit der Ausführung;

Asphaltplatten von 5″ bis 2′ 7½″ Breite und für gewöhnlich in Längen von 10′ aus natürlichem Asphalt bereitet;

natürlichen besten Limmer-Asphalt in Broden und Pulverform;

Limmer-Goudron etc.

zu billigen Preisen. (7852)

Herrm. Berndts, Privat-Baumeister.
Danzig, Lastadie No. 3 u. 4.

Erste Referenzen stehen zu Diensten.

Die Schuh-Waaren-Fabrik

von

Max Landsberg,

77. Langgasse 77.

empfiehlt das größte sortirte Lager aller Sorten Herren- und Damen-, sowie Kinderschuhe und empfiehlt besonders

für Herren:

Kalbleder-Schaftstiefel 2½ Rt., 2⅔ Rt. bis 2 Rt. 25 Sgr.
Fahllederne beste 2⅓ Rt. bis 2⅔ Rt.
Gummizug-Gamaschen 2 Rt. 15 Sgr. bis 2 Rt. 20 Sgr.
Feinste Lackstiefel 3 Rt.
" Lackschuhe 2½ Rt. bis 2 Rt. 25 Sgr.
Feinste Kalblederschuhe 2⅓ Rt. bis 2½ Rt.
Doppelsohlige Stiefel 3 Rt. bis 3½ Rt.
Rindslederne lackirte doppelsohlig 3½ Rt. bis 4 Rt.
Leichte Sommerstiefel in feinstem Leder 2 Rt. 25 Sgr. bis 3 Rt.
Herrenzeugstiefel mit Lackbesatz 2⅔ bis 3 Rt.

für Damen:

Gamaschen ohne Absätze 1 Rt.
" mit Absätzen 1 Rt. 5 Sgr.
Feinste ohne Absätze 1 Rt. 5 Sgr. bis 1¼ Rt.
" mit Absätzen 1 Rt. 10 Sgr. bis 1½ Rt.
Gummizug beste 1 Rt. 12½ Sgr. bis 1 Rt. 20 Sgr.
Graue Gamaschen 1 Rt. 7½ Sgr. b. 1½ Rt.
Goldledertanzschuhe mit Absätzen u. Rosetten 1 Rt. 10 Sgr.
Weiße Atlasschuhe 1 Rt. 10 Sgr. b. 1 Rt. 17½ Sgr.
Hohe Wadenstiefel und Halbhohe " 1 Rt. 20 Sgr. bis 2½ Rt. **in ganz neuen Mustern.**
Morgenschuhe in allen Sorten 12 bis 25 Sgr.

Pariser und **Wiener Modenstiefeletten** für Herren, Damen und Kinder, in den elegantesten Sachen,
Knabenstiefel mit Schäften und Zügen 1 Rt. 10 Sgr. bis 2 Rt.
Gummischuhe, ächte Petersburger und andere Sorten.
Kinder- und Mädchenschuhe und Stiefeletten,
Auswärtige Bestellungen gegen Einsendung des Längenmaßes oder Probe-Schuhes.

Russische und andere Gummischuhe.

Die Schuh-Waaren-Fabrik,
en gros & en détail,
Langgasse 77,
Max Landsberg. [7892]

Deutsche

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet 1828.

Nach dem letzten Jahresbericht der Gesellschaft waren ultimo December 1867 bei derselben versichert:

25,327 Personen mit einem Capital von Mk. 47,976,218. 1.
und Mk. 110,047. 15. jährliche Rente.

Das Gewährleistungscapital betrug Mk. 8,929,658. — 9.

An die Erben und Inhaber von Policen verstorbener Versicherter zahlte die Gesellschaft von 1828 bis jetzt die Summe von Mk. 11,359,147. 12.

Bis Juni c. wurden aufs Neue gezeichnet:

1203 Lebensversicherungen zum Betrage von	Mk. 2,732,956.	4.
54 Aussteuern „ „ „ „	76,818.	12.
10 Leibrenten „ „ „ „	1,825.	12. jährliche Rente.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeldlich ausgegeben, auch wird jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt von

den Agenten:

Herrn Joseph Caspary	in Berent, W./Pr.,	Herrn Herm. Bock	in Kalbowe,
„ J. G. Pasternack	„ Christburg,	„ Louis Haberkant	„ Kunzendorf,
„ B. J. Meyer	„ Culm,	„ Ed. Schultz	„ Loosendorf,
„ Joseph Szatkowski	„ Culmsee,	„ Rud. Hensel	in Marienburg, W./Pr.,
„ Bureauvorsteher Ebel	„ Danzig,	„ F. Lueck	in Marienwerder,
„ W. R. Hahn	„ „	„ G. A. Lemke	„ Mewe,
„ A. W. Kafemann	„ „	„ Benj. Salopiata	„ Neustadt, W./Pr.,
„ J. G. Klawitter	„ „	„ Schneidemühl	„ Neuteich,
„ L. Volckmann	„ „	„ Fabian Selbiger	„ Oliva,
„ Julius Goerke	„ Dirschau,	„ Fried. Wilh. Meck	„ Riesenburg,
„ Danwitz	„ Deutsch Crone,	„ C. Kowalski	„ Rosenberg,
„ Albert Reimer	„ Elbing,	„ Herm. Bütow	„ Schlochau,
„ E. Schröter	„ „	„ Louis Boethke	„ Pr. Stargardt,
„ Alb. Burdach	„ Deutsch Eylau,	„ Herm. Ernst	„ Skurcz,
„ Louis Collatz	„ Flatow,	„ Benj. Gutowski	„ Stuhm,
„ C. G. Birkmann	„ Graudenz,	„ Eduard Grabe	„ Thorn,
„ A. E. Steinert	„ Hammerstein,	„ Conrector Scheibe	„ Tiegenhof,

sowie von dem General-Agenten (7833)

George Mix,
Comtoir: Hundegasse No. 31.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin

(gegenwärtiges Actien-Capital 800,000 Thlr.),

emittirt 4½ u. 5 % unkündbare jährlich mit 1 % pari rückzahlbare, sowie 4½ % in fünf Jahren pari rückzahlbare Pfandbriefe, die sich durch sehr billige Course und Solidität des Instituts als Capitalanlagen besonders empfehlen und inclusive der Amortisation eine Rente von 6 bis 7 % gewähren.

Der Verkauf dieser Hypothekenpfandbriefe für Rechnung der Bank für Danzig und Westpreußen, sowie die Einlösung fälliger Coupons und Pfandbriefe findet bei den Herren

Baum & Liepmann, Langenmarkt No. 20,

statt, bei denen Statuten, Abschlüsse ꝛc. zu haben sind und die jede Auskunft bereitwillig ertheilen.

Lombardische Eisenbahn-Actien.

Die neuen **Couponbogen** zu obigen Actien besorgen wir gegen billige Portovergütigung. (7896)

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Das Depôt

vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,

Comtoir: Danzig, Jopengasse 47,

empfiehlt ein sehr reichhaltig sortirtes Lager von Hamburger und importirten Havanna-Cigarren zu Preisen von 10 bis 100 Thlr. pro Mille.

Letzter **directer** Import:

Crema de Cuba . .	45 Rt.	pr. Mille,
Flor de Ude . . .	46 „	
Aspiciania	50 „	
Upman in 1/40-Packung	75 „	

Havanna-Ausschuß in bekannter guter abgelagerter Waare: (7897)
sortirt 15¾ Rt. pr. Mille, 1 Rt. 18 Sgr. à 100 St., 12½ Sgr. à 25 St.,
unsortirt 13 Rt. pr. Mille, 1 Rt. 10 Sgr. à 100 St., 10 Sgr. à 25 St.

Der Depositair
Franz Evers.

Täglich frisch geräucherte Speck-Flundern,
fetten Räucherlachs und Spickaale versendet billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Täglich frisch geräucherte Speckflundern, zum Versenden geeignet, empfiehlt die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft. (7870)

Die ersten guten Matjes-Heringe erhielt und empfiehlt die Bude am Hausthor bei
(7880) **C. Bahl.**

---

2 Geschirre, sowie anderes Lederzeug sind Breitgasse No. 16 zu verkaufen und von 9 bis 11 Uhr Vormittags zu besehen. (7900)

Eine Kirschenpresse nebst Zubehör, sowie leere Sprit u. große Lagerfässer von 1500 Quart Inhalt hat zu verkaufen
J. E. Schulz, 3. Damm No. 9/10.

Gutsverkäufe in jeder Größe

weiset nach **Rob. Jacobi,** Danzig, Hundeg. 29.

Ein junges Mädchen, welches eine höhere Töchterschule besuchen soll, findet zum October als Pensionairin noch Aufnahme in der Familie des Dr. **Bresler,** Danzig, Gr. Mühlengasse No. 6.

Ein Sohn ord. Eltern kann bei freier Station als Lehrling in ein ausw. Material- und Destillationsgeschäft eintreten.

Näheres bei (7871)
Eduard Rothenberg,
Fleischergasse No. 69.

Ein gut empfohlener Kellner, in den besten Jahren, sucht in einem Hôtel, einer Weinstube oder auf einem Bahnhofe eine Stelle. Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Adressen unter No. 7881 in der Expedition dieser Zeitung.

Dicht am Langenmarkt, in einer Nebenstr., ist ein ganzes Haus zu October zu vermiethen. Laden modern ausgebaut, durchweg Gasleitung ꝛc. Adressen unter No. 7869 in der Expedition dieser Zeitung.

Bremer Rathskeller.

Krebs-Essen
und **Wildschweinbraten.**
(7885) **Carl Jankowski.**

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 12. d. M., Morgens 8 Uhr, Monatsversammlung bei Herrn **A. Rathke in Praust.**

Abfahrt **Morgens 7 Uhr vom hohen Thore aus.**

Bestellungen auf Wagenplätze werden **bis** Sonnabend, den 11. c., Mittags 1 Uhr, **„Wollwebergasse No. 10“** entgegengenommen.

(7803) **Der Vorstand.**

Seebad Westerplatte.

Sonntag, 12. Juli: Erstes **großes Land- und Wasserfeuerwerk,** arrangirt und abgebrannt vom Königl. Oberfeuerwerker Herrn **Kaminski** und **Concert** vom Musikcorps des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. No. 4. Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks **9½ Uhr.** Entrée 5 Sgr., Kinder 1 Sgr., drei Billets für 10 Sgr. sind bei den Herren **Grentzenberg, Sebastiani** und **Poll,** am Johannisthore, zu haben. **Passepartouts** und **Dutzendbillets** haben **keine** Giltigkeit. (7864)

F. H. Müller.

Seebad Westerplatte.

Das Warm- und Douchebad ist eröffnet. **F. H. Müller.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 11. Juli: **Große Vorstellung und Concert. Letztes Auftreten der Gesellschaft Alfonso.**

Sonntag, 12. Juli:

Großes Brillantfeuerwerk

vom Pyrotechniker Herrn **J. C. Behrend.**

Victoria-Theater.

Sonnabend, 11. Juli **Durch!** Lustspiel in 1 Act von Genée. **Guten Morgen, mein liebes Karnickelchen.** Lustspiel in 1 Act von Rosen. **Die Sonntagsjäger,** oder: **Verplefft.** Burleske in 1 Act von Kalisch, Musik von Conradi.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.